

STUDIE

Insolvenzen

Deutschland, Österreich, Schweiz
im 1. Quartal 2023

Insolvenzen wieder auf dem Vormarsch

PART 1	Insolvenzen in Deutschland.....	4
PART 2	Insolvenzen in Österreich.....	10
PART 3	Insolvenzen in der Schweiz.....	16
PART 4	Fazit.....	22

Einleitung

2020 und 2021 waren nachweislich besondere Jahre. Der Ausbruch der Corona-Pandemie und damit einhergehende umfassende staatliche Stützungsmaßnahmen haben die befürchtete Insolvenzenwelle weitgehend ausgebremst. Darüber hinaus hat das Aussetzen der Insolvenzantragspflicht dazu geführt, dass der erwartete Tsunami an Zombie-Unternehmen ausgeblieben ist.

In diesem Jahr sehen wir zum ersten Mal wieder in der Schweiz und Österreich deutlich ansteigende Unternehmenskonkurse - auch auf einem vor Corona-Niveau.

Deutschland ist aus dieser Sicht das einzige Land in der DACH-Region, das weiterhin unter dem vorpandemisches Niveau liegt.

	Q1/2023	Q1/2022	Veränderung
Deutschland	2.691	2.175	+23,7%
Österreich	641	491	+30,0%
Schweiz	1.624	1.190	+17,0%

Deutsche Unternehmensinsolvenzen im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen



Deutschland

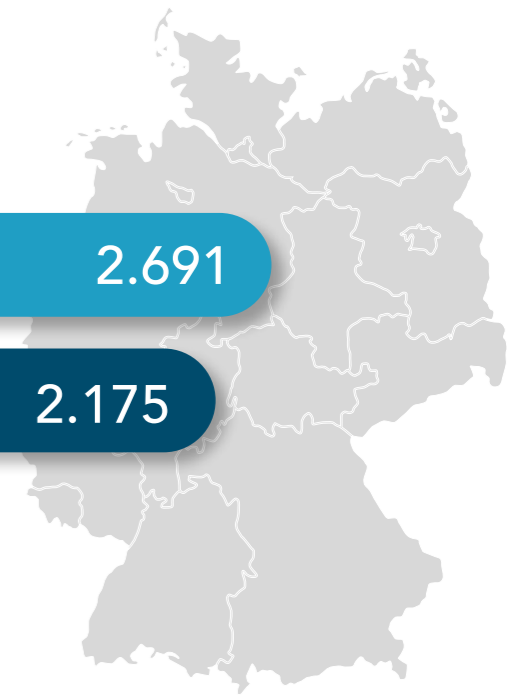
In den ersten 3 Monaten des Jahres 2023 stiegen in Deutschland die Insolvenzen von im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gegenüber dem Vorjahresquartal um rund 24 Prozent an. In absoluten Zahlen musste für 2.691 Firmen ein Insolvenzverfahren eröffnet werden.

Die aktuelle Analyse von Dun & Bradstreet offenbart hier große Unterschiede hinsichtlich der Bundesländer und auch den besonders betroffenen Branchen. Regional stechen vor allem Sachsen, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg negativ hervor mit einem deutlich höheren Anstieg als im Bundesdurchschnitt.

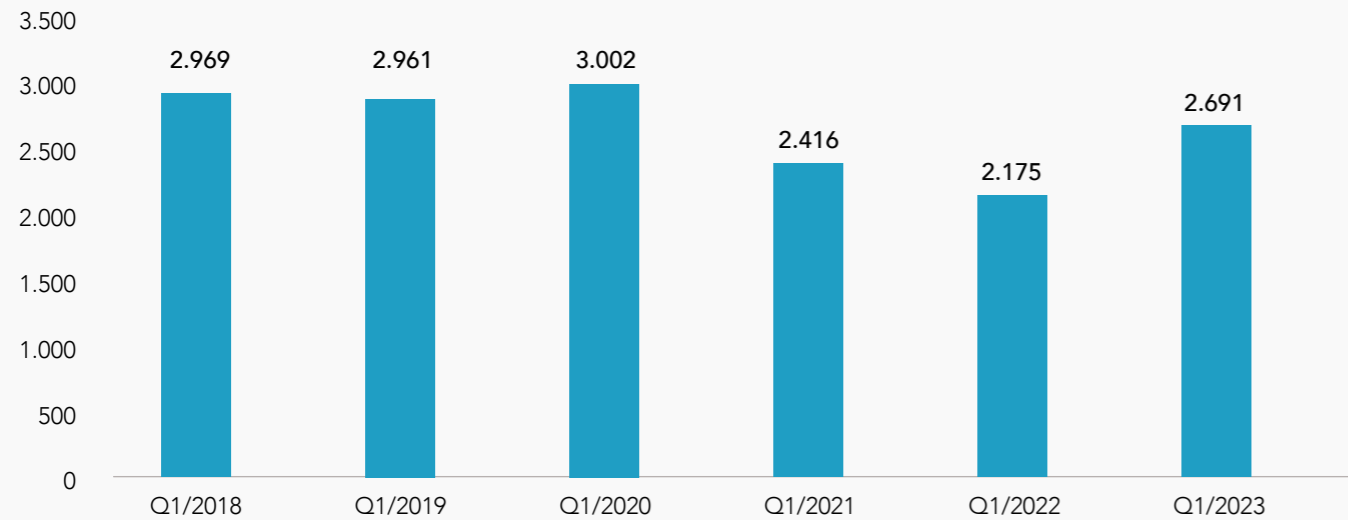
Den höchsten Zuwachs an Insolvenzen zeigt Sachsen mit 72,4 Prozent, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 66,2 Prozent und Baden-Württemberg mit 52,9 Prozent.

Die einzigen Bundesländer, in denen eine Abnahme an Insolvenzen zu verzeichnen ist sind Brandenburg (-17,1 Prozent) und Hessen (4,1 Prozent).

Nach Branchen betrachtet fand die größte Zunahme an Insolvenzen im Gastronomie-Sektor (+ 56,7 Prozent), gefolgt vom Großhandel Verbrauchsgüter (+ 45,6) statt. Doch auch das Baugewerbe (+76 Prozent), das Autogewerbe (+62 Prozent) und die IT-Branche (+52 Prozent) verzeichneten eine massive Zunahme der Konkurse.



Insolvenzen im Quartalsverlauf



Im ersten Quartal des Jahres 2023 nahm die Zahl der Firmenkongresse gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich zu. Insgesamt gingen 2.691 Unternehmen in ein Insolvenzverfahren, was einem Zuwachs von rund 24 Prozent entspricht. Allerdings liegen die Insolvenzen immer noch unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit.

Entwicklung nach Bundesland

Von Januar bis März 2023 mussten in Deutschland 2.691 im Handelsregister eingetragene Unternehmen in die Insolvenz, was einen Zuwachs von 23,7 Prozent entspricht. Deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt liegen Sachsen mit einer Zunahme von 72,4 Prozent, Schleswig-Holstein (66,2 Prozent), Baden-Württemberg mit 52,9 Prozent und Hamburg (45,5 Prozent). Positive Ausreißer sind ausschließlich Brandenburg und Hessen mit einer Abnahme an Insolvenzen von 17,1 bzw. 4,1 Prozent.

	Q1/2023	Q1/2022	Veränderung
Baden-Württemberg	321	210	52,9%
Bayern	394	327	20,5%
Berlin	308	236	30,5%
Brandenburg	58	70	-17,1%
Bremen	26	25	4,0%
Hamburg	96	66	45,5%
Hessen	210	219	-4,1%
Mecklenburg-Vorpommern	40	38	5,3%
Niedersachsen	238	193	23,3%
Nordrhein-Westfalen	570	478	19,2%
Rheinland-Pfalz	96	91	5,5%
Saarland	34	27	25,9%
Sachsen	100	58	72,4%
Sachsen-Anhalt	39	33	18,2%
Schleswig-Holstein	123	74	66,2%
Thüringen	38	30	26,7%
Total	2.691	2.175	23,7%

Entwicklung nach Branchen

Dun & Bradstreet analysierte die Insolvenzentwicklung in Branchen, die im ersten Quartal 2023 numerisch die höchsten Insolvenzen verzeichneten. Vor allem in der Gastronomie (+ 56,7 Prozent) und im Großhandel Verbrauchsgüter (+ 45,6 Prozent) war die Zunahme an Insolvenzen signifikant. Allerdings liegt die Konkurszunahme ebenfalls in der Immobilienbranche und bei den Bauunternehmen über 30 Prozent.

	Q1/2023	Q1/2022	Veränderung
Kommerzielle Dienstleistungen	385	310	24,2%
Dienstleistungen der Bauwirtschaft	308	239	28,9%
Technische und Managementdienste	284	273	4,0%
Gastronomie	141	90	56,7%
Großhandel Dauerhafte Güter	137	138	-0,7%
Immobilien	133	99	34,3%
Transportdienste	123	112	9,8%
Großhandel Verbrauchsgüter	115	79	45,6%
Holdings und Investmentgesellschaften	115	109	5,5%
Bauunternehmen	95	73	30,1%

Welche Branchen gründen am stärksten?

Grundsätzlich zeigen sich in bestimmten Branchen höhere numerische Zahlen im Bereich der Insolvenzen. Dies mag auch der Tatsache geschuldet sein, dass es diese Branchen auch überdurchschnittlich viele Gründungen aufweisen. Welche Branchen hier besonders signifikant herausragen, können Sie in unserer Studie zu Neugründungen nachlesen.



Unternehmenskonkurse steigen um 31 Prozent



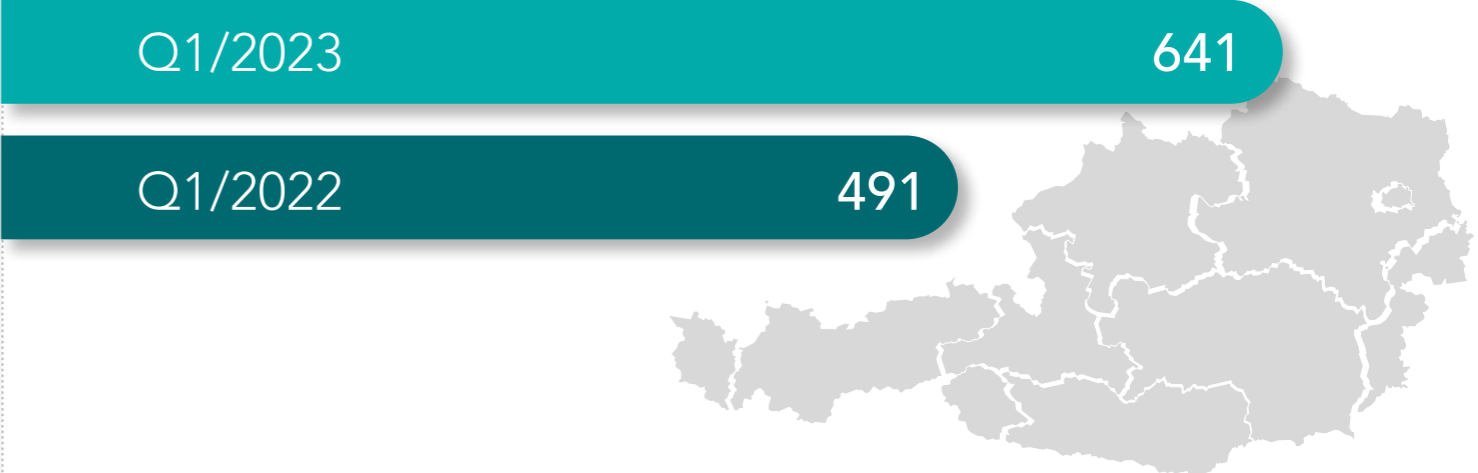
Österreich

Mit 641 Insolvenzverfahren gegen protokollierte Unternehmen stieg deren Anzahl im ersten Quartal 2023 gegenüber dem Vorjahresquartal um 31 Prozent an. Außer in Tirol und in Vorarlberg nahmen die Konkurse in allen Bundesländern zu.

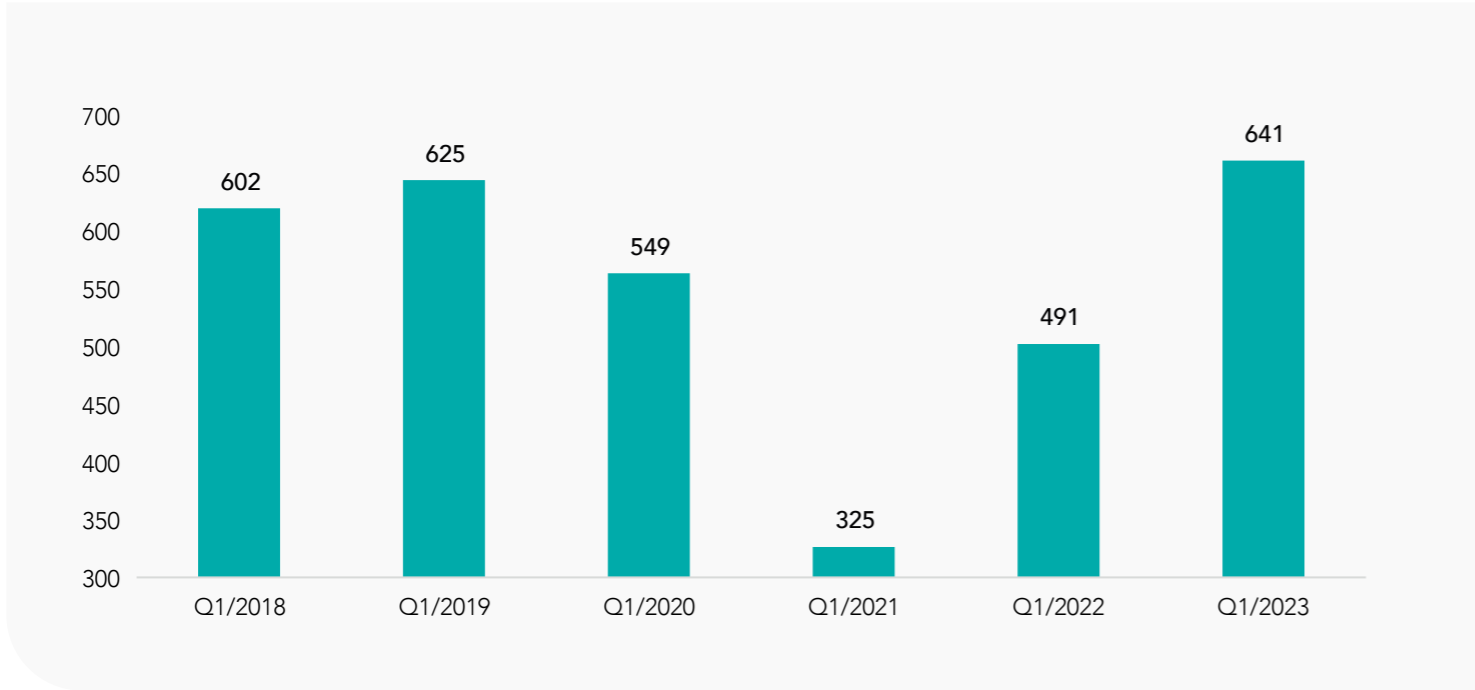
Am stärksten war der Zuwachs in Kärnten mit einem Plus von 94 Prozent (31 Fälle). Danach folgt Niederösterreich mit 50 Prozent (105 Fälle), Wien mit 36 Prozent (304 Fälle) und die Steiermark mit 24 Prozent (63 Fälle). In Oberösterreich und Salzburg stiegen die Konkurse um jeweils 17 Prozent an und im Burgenland waren es 13 Prozent.

Währenddessen sanken die Insolvenzfälle in Tirol um drei Prozent und in Vorarlberg sogar um ganze 36 Prozent.

Nach Branche betrachtet, fand der größte relative Zuwachs bei den Immobilienunternehmen statt. Hier gingen die Konkurse um 283 Prozent hoch. Darauf folgt die Gastronomie und Hotellerie mit einem Plus von 109 Prozent und der Finanzbereich mit Holdings und Investmentgesellschaften, wo die Insolvenzen um 76 Prozent anstiegen.



Konkurse im Quartalsverlauf



Im ersten Quartal 2023 stieg in Österreich die Zahl der Konkurse von protokollierten Unternehmen gegenüber dem Vorjahresquartal um 31 Prozent an. Insgesamt gingen 641 Unternehmen in ein Insolvenzverfahren.

Die Konkurszahlen nahmen während der Corona-Pandemie aufgrund der staatlichen Unterstützungsmassnahmen deutlich ab, sie sind aktuell nun aber sogar über den Werten vor Corona.

Entwicklung nach Bundesland

Mit der Ausnahme von Vorarlberg und Tirol kam es in allen anderen Bundesländern Österreichs zu einer Zunahme bei den Insolvenzen von protokollierten Unternehmen.

In absoluten Zahlen fanden die meisten Firmenkonkurse in Wien statt, wo es zu 304 Fällen kam (+36 Prozent). Darauf folgt Niederösterreich mit 105 Fällen (+50 Prozent), die Steiermark mit 63 Fällen (+24 Prozent) und Oberösterreich mit 55 Fällen (+17 Prozent).

Der größte relative Zuwachs der Insolvenzen fand in Kärnten statt, wo es mit 31 Konkursen zu einem Plus von 94 Prozent kam. In Tirol waren es 29 Fälle (-3 Prozent), in Salzburg 28 Fälle (+17 Prozent) und im Burgenland 17 Fälle (+13 Prozent). Am besten steht Vorarlberg da, wo es nur 9 Unternehmenskonkurse gab (-36 Prozent).

	Q1/2023	Q1/2022	Veränderung
Wien	304	224	36%
Niederösterreich	105	70	50%
Steiermark	63	51	24%
Oberösterreich	55	47	17%
Kärnten	31	16	94%
Tirol	29	30	-3%
Salzburg	28	24	17%
Burgenland	17	15	13%
Vorarlberg	9	14	-36%
Total	641	491	31%

Entwicklung nach Branchen

Die Betrachtung der Branchen mit mehr als 20 Konkursfällen während des ersten Quartals 2023 zeigt große Abweichungen gegenüber dem Vorjahresquartal. Die meisten Konkurse gab es im Handel mit 135 Fällen (+47 Prozent). Darauf folgt das Baugewerbe mit 128 Konkursen (+22 Prozent). In der Gastronomie und Hotellerie waren 94 Konkurse zu verzeichnen (+109 Prozent).

In relativen Zahlen fand der größte Zuwachs in der Immobilienbranche statt. Hier stiegen die Insolvenzen um ganze 283 Prozent an.

	Q1/2023	Q1/2022	Veränderung
Handel	135	92	47%
Bau	128	105	22%
Gastronomie & Hotellerie	94	45	109%
Dienste: Juristische, Kommerzielle & Technische	80	68	18%
Immobilien	46	12	283%
Finanz, Holdings, Investmentgesellschaften	37	21	76%
Transport, Reise	30	39	-23%
Herstellung	25	25	0%
Dienstleistungen: persönliche	23	7	229%

Weshalb sind manche Branchen beständiger?

Resilienz ist das große Thema, wenn es darum geht, warum manche Unternehmen oder Branchen beständiger sind als andere. Wie Unternehmen dazu beitragen können, ihre Geschäftsmodelle oder Lieferketten resilienter aufzubauen, können Sie in unserem neuen Report zu unternehmerischer Resilienz in Zeiten allgemeiner Unsicherheit nachlesen.



dun&bradstreet

DATENGESTEUERTE RESILIENZ

WACHSTUM IN ZEITEN DER UNGEWISSHEIT

Ein Einblick aus der Sicht führender globaler Wirtschaftsvertreter zu den Themen Business Resilience, Krisenvorsorge und daten-gestützte Chancen zur Zukunftssicherung ihrer Unternehmen.

Schweizer Unternehmenskonkurse auf dem Höchststand



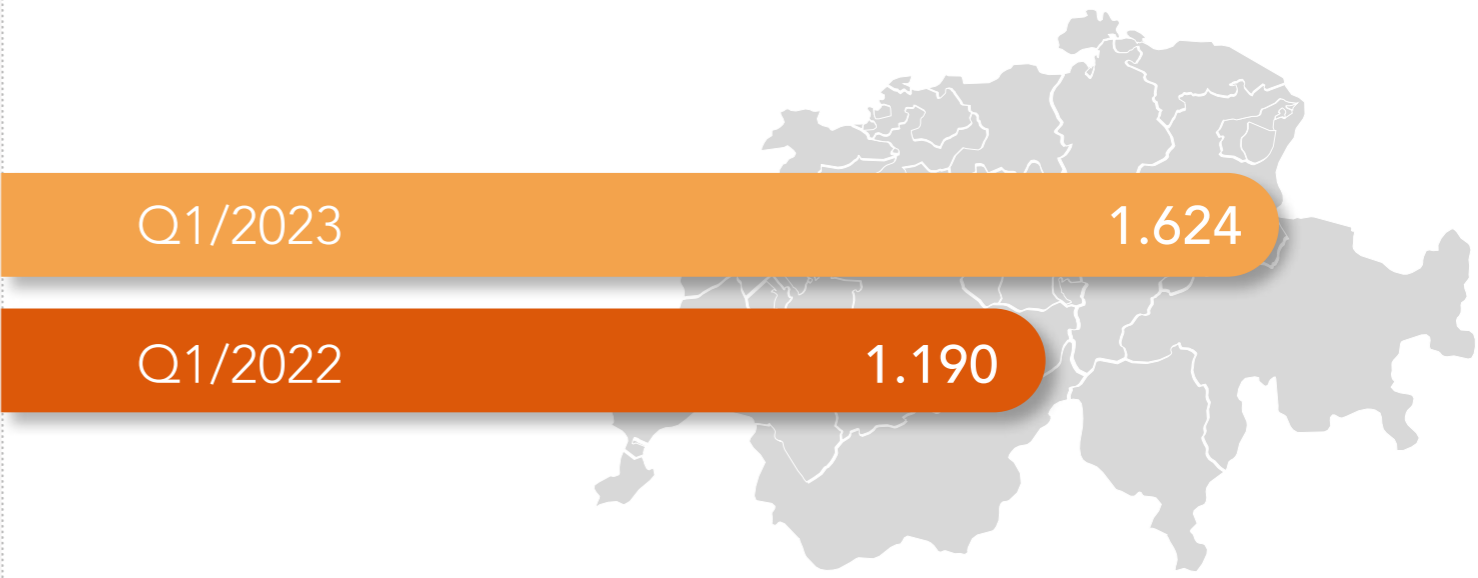
Schweiz

Im ersten Quartal 2023 stiegen in der Schweiz die Insolvenzen von im Handelsregister eingetragenen Unternehmen gegenüber dem Vorjahresquartal um 36 Prozent an.

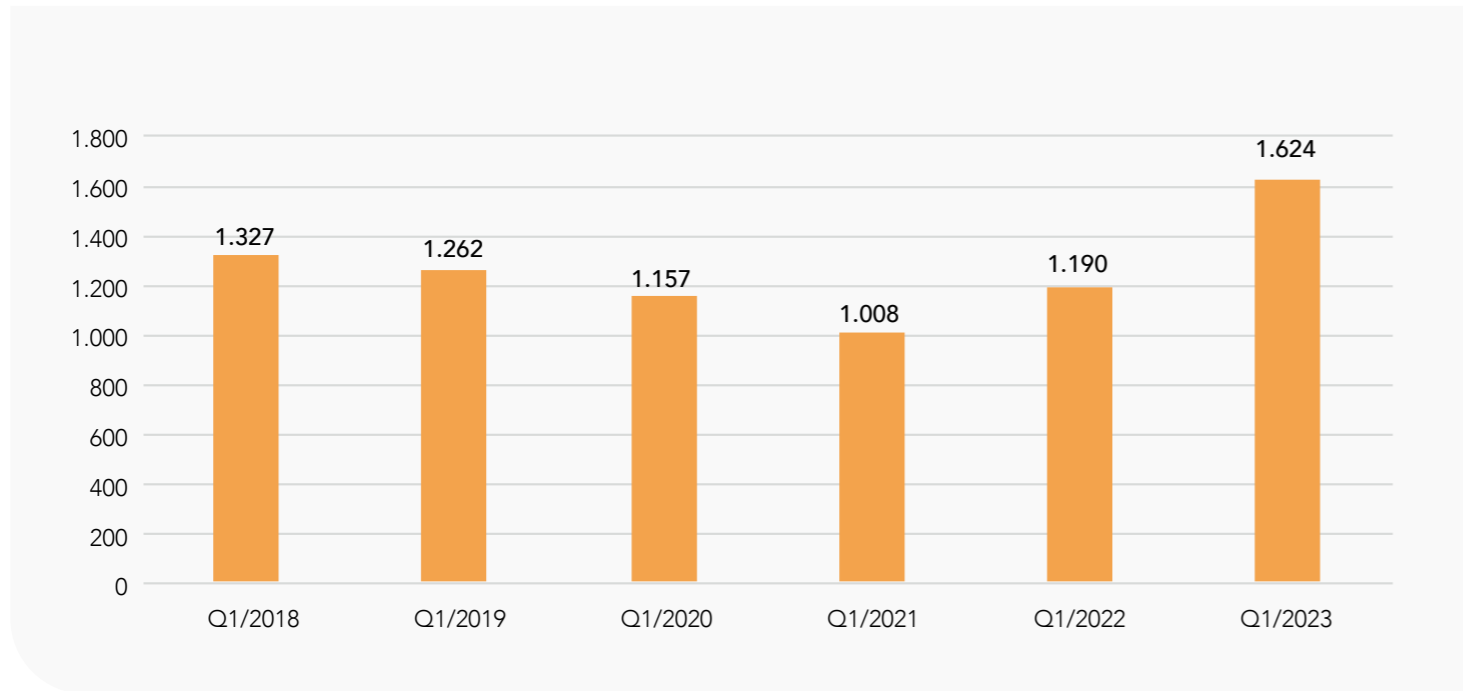
Insgesamt musste über 1.624 Firmen ein Insolvenzverfahren eröffnet werden. Gemäß der Analyse von Dun & Bradstreet zeigen sich große regionale und branchenmäßige Unterschiede.

Am stärksten nahmen die Konkurse in der Zentralschweiz zu, wo es mit 193 Konkursen zu einem Plus von 56 Prozent kam. Im Espace Mittelland betrug der Zuwachs 51 Prozent, in der Südwestschweiz waren es 38 Prozent und im Tessin 34 Prozent.

Nach Branchen betrachtet fand die größte Zunahme der Insolvenzen im Einzelhandel statt (+107 Prozent), gefolgt von der Güterherstellung (+86 Prozent). Doch auch das Baugewerbe (+76 Prozent), das Autogewerbe (+62 Prozent) und die IT-Branche (+52 Prozent) verzeichneten eine massive Zunahme der Konkurse.



Entwicklung im Quartalsvergleich



Im ersten Quartal des Jahres 2023 nahm die Zahl der Firmenkurse gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich zu. Insgesamt gingen 1.624 Unternehmen in ein Insolvenzverfahren, was einem Zuwachs von 36 Prozent entspricht. Die Konkurse sind somit auch gegenüber der Vor-Corona-Zeit deutlich angestiegen.

Konkurse nach Branche

Dun & Bradstreet analysierte die Konkursentwicklung in Branchen, die im ersten Quartal 2023 40 oder mehr Insolvenzfälle generierten.

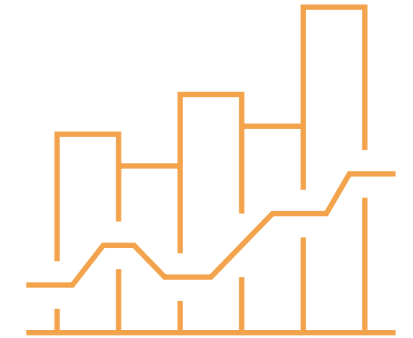
Am stärksten war der relative Zuwachs im Einzelhandel. Hier stiegen die Konkurse um ganze 107 Prozent. In der Güterherstellung nahmen die Konkurse mit 41 Fällen um 86 Prozent zu. Ebenfalls einen sehr starken Zuwachs der Pleiten gab es im Baugewerbe (60 Fälle, +76 Prozent), im Autogewerbe (63 Fälle, +62 Prozent) und in der IT-Branche (+52 Prozent).

	Q1/2023	Q1/2022	Veränderung
Einzelhandel	95	46	107%
Herstellung dauerhafte Güter	41	22	86%
Baugewerbe	60	34	76%
Autogewerbe	63	39	62%
Informatikdienstleistungen	50	33	52%
Unternehmens- und Steuerberatung	75	51	47%
Gastgewerbe	199	136	46%
Persönliche Dienstleistungen	44	31	42%
Unternehmensdienstleistungen	180	127	42%
Landverkehr und Logistik	56	44	27%
Großhandel	113	93	22%
Holding und Investitionsgesellschaften	40	33	21%
Holz- und Möbelindustrie	48	42	14%
Handwerk	260	229	14%

Entwicklung nach Regionen

Von Januar bis März 2023 gingen in der Schweiz 1'624 im Handelsregister eingetragene Unternehmen in die Insolvenz, was einen Zuwachs von 36 Prozent darstellt.

Die größte relative Zunahme fand in den Zentralschweiz statt, wo die Konkurse mit 193 Fällen um ganze 56 Prozent anstiegen. Im Espace Mittelland stiegen die Konkurse um 51 Prozent auf 298 Fälle, in der Südwestschweiz kam es mit 383 Fällen zu einem Plus von 38 Prozent und im Tessin stiegen die Insolvenzen um 34 Prozent auf 90 Fälle an. In der Ostschweiz gab es 184 Fälle (+29 Prozent), in der Nordwestschweiz 197 Fälle (+25 Prozent) und in Zürich 279 Fälle (+24 Prozent).



	Firmenkonkurse Q1/2023			Firmenkonkurse Q1/2022			Veränderung in Prozent		
	Insolvenz	OR 731b	Total	Insolvenz	OR 731b	Total	Insolvenz	OR 731b	Total
BE	112	25	137	97	31	128	15%	-19%	7%
FR	95	33	128	39	7	46	144%	371%	178%
JU	15	8	23	7	6	13	114%	33%	77%
NE	25	5	30	26	7	33	-4%	-29%	-9%
SO	51	24	75	28	29	57	82%	-17%	32%
Espace Mittelland	298	95	393	197	80	277	51%	19%	42%
AG	121	39	160	85	35	120	42%	11%	33%
BL	32	19	51	37	11	48	-14%	73%	6%
BS	44	33	77	35	19	54	26%	74%	43%
Nordwestschweiz	197	91	288	157	65	222	25%	40%	30%
LU	73	25	98	41	47	88	78%	-47%	11%
NW	8	4	12	4	5	9	100%	-20%	33%
OW	5	6	11	1	4	5	400%	50%	120%
SZ	35	22	57	31	2	33	13%	1000%	73%
UR	3	0	3	3	1	4	0%	-100%	-25%
ZG	69	80	149	44	125	169	57%	-36%	-12%
Zentralschweiz	193	137	330	124	184	308	56%	-26%	7%

	Firmenkonkurse Q1/2023			Firmenkonkurse Q1/2022			Veränderung in Prozent		
	Insolvenz	OR 731b	Total	Insolvenz	OR 731b	Total	Insolvenz	OR 731b	Total
ZH	279	97	376	225	132	357	24%	-27%	5%
Zürich	279	97	376	225	132	357	24%	-27%	5%
AI	2	3	5	2	1	3	0%	200%	67%
AR	27	19	46	7	10	17	286%	90%	171%
GL	4	6	10	10	2	12	-60%	200%	-17%
GR	16	5	21	20	24	44	-20%	-79%	-52%
SG	85	21	106	67	19	86	27%	11%	23%
SH	10	1	11	8	5	13	25%	-80%	-15%
TG	40	1	41	29	7	36	38%	-86%	14%
Ostschweiz	184	56	240	143	68	211	29%	-18%	14%
GE	148	27	175	97	66	163	53%	-59%	7%
VD	180	62	242	133	60	193	35%	3%	25%
VS	55	57	112	47	38	85	17%	50%	32%
Südwestschweiz	383	146	529	277	164	441	38%	-11%	20%
TI	90	40	130	67	75	142	34%	-47%	-8%
Tessin	90	40	130	67	75	142	34%	-47%	-8%
Total	1.624	662	2.286	1.190	768	1.958	36%	-14%	17%

Fazit

Die letzten Jahre sind in allen drei Ländern der DACH-Region nicht spurlos vorübergegangen. Allerdings haben wir auch in diesen sehr schwierigen Zeiten gesehen, wie sehr die Stützungsprogramme der verschiedenen Regierungen dazu beigetragen haben, die befürchtete Insolvenzenwelle abzuschwächen. Im Frühjahr 2021 gingen Experten noch von einer Flut an Insolvenzen aus – diese sind weitgehend ausgeblieben.

Die Kosten für derartige Stützungsprogramme waren sicherlich hoch, haben aber auch dazu geführt, dass Unternehmen ihr Überleben sichern konnten und zugleich der Gründerwille nicht unterdrückt wurde. Aktuell befinden wir uns wieder in einer Bandbreite an Insolvenzen, die auf dem vor-pandemischen Niveau verortet ist – Deutschland liegt sogar noch darunter. Wie resilient sich die Unternehmen in der Zukunft zeigen werden bleibt abzuwarten.

Deutschland

Dun & Bradstreet Deutschland GmbH
Sylvianne Heinemann
Senior Corporate & Product Communications Manager
Tel.: +49 (0)6151 380 625
E-Mail: heinemanns@dnb.com
www.dnb.com/de

Österreich

Dun & Bradstreet Austria GmbH
Christian Wanner
Mediensprecher
Tel.: +41 (0)44 735 62 79
E-Mail: medien.ch@dnb.com
www.dnb.com/at

Schweiz

Dun & Bradstreet Schweiz AG
Christian Wanner
Mediensprecher
Tel.: +41 (0)44 735 62 79
E-Mail: medien.ch@dnb.com
www.dnb.com/ch

Stand: April 2023



ÜBER DUN & BRADSTREET

Dun & Bradstreet ist ein globaler führender Anbieter von Unternehmensdaten und Analyselösungen. Das Unternehmen unterstützt Kunden auf der ganzen Welt dabei, ihre erfolgskritischen Entscheidungen zu optimieren und ihre Umsätze zu steigern. Die Data Cloud von Dun & Bradstreet bildet die Basis für diesen Erfolg und liefert wertvolle Erkenntnisse. Auf Grundlage dieser Informationen sind Kunden in der Lage, Kosten sowie Risiken zu senken und ihre Unternehmensmodelle zu transformieren. Bereits seit 1841 hilft Dun & Bradstreet Unternehmen aller Größen dabei, ihre Risiken zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten aufzudecken.